

Casanovas Comeback

Komödie in 3 Akten von Andreas Wening

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Patrik Berger

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

4 m / 5 w

Roland Boring (177)	erfolgloser Versicherungsvertreter
Vera Boring (157)	Bankkauffrau, Rolands Ehefrau
Simone Wohlgemuth (53)	Yoga-Lehrerin und Buchautorin
Adrian von Kleist (67)	esoterisch angehauchter Psychologe
Cèline Dickmüller – Rüebehfett (37)	Roland anhimmeInde Nachbarin
Hanna Geissehagu (38)	Rolands Nachbarin
Otto Fröhlicher (107)	Veras Bruder
Richard Steuerwald (44)	Rolands Chef
Sabrina Süessrahm (33)	Arbeitskollegin von Roland

Bühnenbild

Wohn- Esszimmer. Zur rechten Seite gibt es einen offenen Durchgang. Er führt zur Küche. Zur linken Seite gibt es eine Terrassentüre. Die Terrasse kann mit künstlichen Grünpflanzen angedeutet werden. Von der Terrasse aus kann das Schlafzimmer der Wohnung beobachtet werden. Mittig ist ein etwas größerer, offener Durchgang. Er zeigt im Hintergrund den Flur der Wohnung. Rechts wird spielerisch der Eingang der Wohnung angedeutet. Zur linken Seite gelangen die Akteure zu weiteren Wohnräumen. Eine kleine Couch steht leicht schräg zwischen Terrassenausgang und mittigem Durchgang. Sie muss während des Stückes mühelos in die Publikumsnähe verschoben werden können. An der linken Seite, neben dem mittigen Durchgang, steht ein kleiner Schrank oder eine Anrichte. Darauf befindet sich eine Musikanlage. Davor befindet sich ein Tisch mit vier Stühlen. Sie sind so ausgerichtet, dass das Publikum die Akteure beim Sitzen am Tisch weiterhin sehen kann. Der Tisch ist im ersten Akt dekorativ zu einem Abendessen für vier Personen gedeckt. Rolands Aquarium befindet sich imaginär am Bühnenrand. Handlungen am Aquarium oder Gespräche darüber mit Blick darauf, sollten bei den Akteuren einen gedachten (oder auch am Bühnenrand markierten) Fixpunkt haben. Es darf dabei gerne so einhergehen, dass die Akteure in die ersten beiden Reihen des Publikums blicken oder darauf deuten, wenn sie sich die Geschehnisse im Aquarium betrachten und sich darüber unterhalten. Des Weiteren kann der Raum mit Wandbildern und Pflanzen dekoriert werden.

Kostüme:

Roland: Casanova-Köstum. Vera und Cèline: Kleopatra-Kostüm (evtl. dasselbe, da es nur ganz kurzzeitig bei Cèline zum Einsatz kommt)

Inhalt

Vera Boring ist von ihrer Ehe entsetzlich enttäuscht. Die lebenslustige Frau träumt von fernen Reisen, fröhlichen Partys und ausgelassenem Vergnügen. Allerdings scheint sie hierzu mit ihrem Gatten Roland die falsche Wahl getroffen zu haben. Der erfolglose Versicherungs-Vertreter ist durch und durch ein Couch-Potato und kann sich lediglich für die bevorstehende Paarung seiner Hoch-Zucht-Guppy-Fische begeistern. Eines Tages bekommt Vera über Facebook zufällig wieder Kontakt zu ihrer ehemaligen Schulfreundin Simone und lädt diese, mit ihrem illustren Lebensgefährten Adrian von Kleist, auf ein Wochenende zu sich ein. Beim gemeinsamen Abendessen wird sehr schnell klar, dass Roland mit den Erläuterungen zu seiner öden Bierdeckelsammlung gegen Adrians Schilderungen von Fallschirmspringen und Haifischauchen nur wie ein quälender Langweiler daherkommt. Als Adrian ganz beiläufig von seiner Fähigkeit berichtet, Menschen durch Trance in ihr vorheriges Leben zurückführen zu können, überreden Vera und Simone den skeptischen Roland, sich auf einen Versuch einzulassen. Widerwillig stimmt er dem Experiment zu. Und so wird der farblose Roland zurück in sein vorheriges Leben gependelt, in dem er niemand geringeres war als... GIACOMO CASANOVA! Die Tatsache, dass der berühmte Herzensbrecher nun in Roland, wieder auflebt, beschert diesem nicht nur sensationellen beruflichen Erfolg, sondern auch jede Menge Trubel, denn plötzlich scheinen alle vom ‚Rückführungsfieber‘ befallen zu sein... wie sonst erklärt sich die Anwesenheit von Ludwig dem II., Marilyn Monroe und gleich zwei Kleopatras in Rolands Wohnung?

1. Akt

(Ein Handy klingelt, Vera kommt von links durch den mittleren Eingang gelaufen, sie ist modisch – leger gekleidet, versucht im Laufen noch einen Ohrring zu befestigen, schaut sich dabei hektisch suchend im Zimmer umher)

Vera: Ah, verdammi nomau... wo ligt iz das blöde Ding scho wider desume. *(Lässt weiter ihre Blicke kreisen, sieht das Handy dann auf der Couch liegen, läuft hin und nimmt ab)* Boring!? – Ja? Ah, hoi Simone! Säg ou, wo blibet dr? – Ah–ha! – Ja, de ischs nümmit wit. De sit dr gli da! – Ja! – Toll! – Ah, du, i fröiem so, dasses mau mitemene Träffe klappet. Hei, das muess doch ewig här si, sit mir üs s letschte Mau hei gseh – Was? *(überlegt)* – Ja, du, das cha härecho, dasses scho so mängs Jahr här isch! Wahnsinn! – Wo isch nume die Zit blibe?
(Korrigiert Feinheiten am gedeckten Tisch, während sie telefoniert, nach einer etwas längeren Pause in der sie gespannt zuhört) Wow, di Maa het aber e sehr erotischi Stimm – Was? – Ah, so, ds Navi im Hingergrund. – Ah ja. – Was mir hüt no mache? Du, ig ha öpis chlises zASSE vorbereitet. Ja, nume öpis Chlises. I weiss, du hesch ja gschribe, dass dir am Abe nümme so viu ässet – *(Ernst)* Tanze? NachemASSE? – Ou! *(Setzt sich auf einen der Stühle)* Weisch Simone, vo mir us gärn, aber... auso, mi Maa... wener tanzt, chönnt me meine, är heig e orthopädischi Wärchstatt u würd sech d Chundschaft füre nächst Tag sichere... u usserdäm geit är nid gärn i Usgang... beziehigswiis är geit nie i Usgang! Am liebschte möcht är dr ganz Tag ufem Sofa lige u siner dämleche Guppy-Fische beobachte. – Ja, dr Roland isch bequem u längwilig! Ehrlech gseit, Simone, i ha ds Gfüeu, ds Einzige wo mir no gmeinsam hei, isch dr Hochzeitstag! – Was söi nume mache? – Ja, du hesch rächt, vилlech wärs nid schlächt, we mir mau e richtigi Ussprach mitenang würde führe. – Aber, wohäre de mit sire Liiche? – Nei, das geit nid! – Guppys si nid wie Piranhas! – Weisch, vor üsere Ehe bini ledig gsi... itz hani ds Gfüu i sig erledigt! – Was seisch? – Scheidig? – Weni mi lah la scheide wird er wine Wirbusturm! – Nei, nid so tämprimäntvou... i meine, är nimmt ds Huus u ds Outo mit! – Auso, weni so drüber nachedänke, füzäh bis zwänzg Jahr fürne Mord... so lang isch das ja eigentlech

o nid! Es erstuunt mi, dass ne dr Vatikan no nid iglade het. Drü Tag mitem Roland, u di katholische Chiuche hätt ändlech e Vorstellig vor Ewigkeit! – Ja, isch guet, mir hei sicher när no Glägeheit drüber ds rede. Auso, bis denn! (*Legt auf. Roland kommt langsam durch den mittigen Durchgang. Er trägt einen alten, schlabbrigen Jogging-Anzug, ausgelatschte Pantoffeln, ist unvoreteilhaft frisiert und hat eine altmodische Brille auf. In beiden Händen hält er andächtig ein Einmachglas in Augenhöhe, welches er langsam vor sich herträgt und in das er hinein stiert. Darin befinden sich zwei kleine Fische – es sollten hierbei Attrappen verwendet werden. Vera blickt verstört auf ihn*) Was wird de das, wes fertig isch?

- Roland:** (*verzückt und entgeistert*) Öpis Wunderbars bahnt sech ah.
- Vera:** Öpis Wunderbars? Du hesch di mit dene Guppys zur Wäutmeischterschaft im Synchronschwimme agmäudet?
- Roland:** (*schaut kurz böse zu ihr hin*) Vera!... Es wär schön, we du mir u mim Hobby mit meh Respäkt chönntsich begägne. Es bedüet mir sehr viu, aber du nimsches eifach nid ärscht...
- Vera:** Ohhh... Und obi das ärscht nihme... sehr ärscht sogar!
- Roland:** (*blickt wieder in das Glas, geht langsam weiter Richtung Bühnenrand, verträumt*) Wenns hüt Nacht mitem Schleierschwanz-Männndli u dr Schwärtschwanz-Guppy –Dame gklappt het...
- Vera:** (*seufzt zu sich selbst*) ...Ja, de hätti ömu zmingscht öper mau wider Sex i däm Huus!
- Roland:** Wie... wie isch de das itz gmeint?
- Vera:** Das muess dr doch itz nid würklech erkläre, oder?
- Roland:** Auso...
- Vera:** O weni mr e dütlech romantischere Ort chönnt vorsteue aus es Fischglas... aber: Immerhin! Dini Guppys si intim gsi mitenang! Mir zwöi praktiziere ja nume no usgfauene Sex!
- Roland:** (*naiv verwundert*) Usgfauene Sex? Was versteisch de dert drunger?

- Vera:** *(nimmt ihre Finger als Hilfe zum Aufzählen)* Mänti: Usgfaue... Dsischti: Usgfaue... Midwuch: ... Usgfaue... Donnschti...
- Roland:** I has verstange...
- Vera:** *(mehr zu sich selbst)* Wiso zeueni egetlech Wuchetäg uf? I hätt Mönet söue näh...
- Roland:** Vera, Sex isch doch nid aues ire Beziehig.
- Vera:** Hani das bhauptet? I ha nume erwähnt, dass es bi üs überhaupt nümme stattfingt.
- Roland:** Es isch völlig natürlech, dass es bimene Paar, wo scho lenger zäme isch, nachelaht.
- Vera:** Nachlass...! Wie passend, wo schiinbar aues tot isch! Me sött de Manne, dr Verzehr vo ihrne Hochzytsturte verbiete. Da muess irgendöpis dinne si, wo ne d Luscht uf ihri Froue roubt.
- Roland:** Chabis! Es wärde äbe angeri Sache im gmeinsame Läbe wichtig...
- Vera:** Du tönsch wine Eibeinige, wo eim wott erkläre, dass Trotinett fahre blöd isch! *(Steht auf und geht in die Küche)*
- Roland:** *(ruft ihr nach)* Sicher finge Eibeinigi Trotinett fahre blöd, wüu sis nid chö... *(kurze Pause, dann zu sich selbst)* Ou!... So isch das gmeint! *(Ruft ihr nach)* Ire Beziehig zeue angeri Wärt viu meh: Loyalität u gägesitigs Vertraue.
- Vera:** *(kommt mit einer Sektflasche aus der Küche)* Was hesch gseit? Brutalität u gägesitigs Verhoue? Das chasch du ha! *(Schlägt mit der Sektflasche demonstrativ mehrfach in ihre offene Hand)*
- Roland:** Vera, la dä Seich! Mir si hie nid bi Tom u Jerry. Im übrige hani vo Ver-trou-e gredt!
- Vera:** Oh ja, ver-trout hani mi denn äüä würklech, woni di ghüratet ha. I hätt äüä würklech mau uf mini Muetter söue lose. Di het mi gäng vor dir gwarnt!
- Roland:** Das tönt ganz nach dire Muetter. U gwarnt het si mi ou. Die het mir mit Blick uf di Vater gseit, d Ehe sig wine Restaurantbsuech.
- Vera:** *(gereizt)* Ah ja?

- Roland:** Me dänkt, me bsteu ds Beschte, bis me gseht, was am angere Tisch serviert wird.
- Vera:** Das söu mini Muetter gseit ha? Thü, de sägi dir mau, was si mir gseit het, wosi *di* Vater z erschte mau gseh het!
- Roland:** Das wäri?
- Vera:** Ching, gang nid drvo us, dass dr Jung e rassige Schäferung wird, we si Aut e trottlige Daggu isch!
- Roland:** Mi mit emne Hung ds vergliche!
- Vera:** Mit was hätt si di de süsch söue vergliche? Öpe mitemene Maa?
- Roland:** Natürlech! Schliesslech bini eine!
- Vera:** E Maa? (*Sie lacht ironisch auf*) Ha! Tröim witer! Ig gloube, ds Einzige, wo du no i de Hose hesch, si Sitzfaute! (*Geht wieder in die Küche*)
- Roland:** So, de sötti lut dir äüä müglescht schnäu ds Zitleche sägne, dass dr e angere chasch sueche.
- Vera:** (*kommt zurück in den Türrahmen*) Für das muesch zwar nid äxtra stärke, aber es würd d Sach erheblech erliechtere!
- Roland:** Mir schiint, du gsehsch überhoubt nümme, weli Qualitäre i mir stecke.
- Vera:** I mire Fantasie hani scho mängisch Qualitäre i dir gseh stecke, u gloub mir: Di sie aui us roschtfreiem Edustau gsi!
- Roland:** (*unsicher*) Qualitäre us roschtfreiem Edustau?
- Vera:** Dänk mau mässerscharf nache...
- Roland:** (*fassungslos*) So dänksch du auso über mi... I spile i dim Läbe auso nume no di zwöiti Giige.
- Vera:** Zwöiti Giige? Roland, du chasch froh si, dass du überhoubt no im Orchester bisch! U itz bitteni di, dr nullkommaplätzlech öpis angers azlege! Muesch du eigetlech immer so schlampig umeloufe?
- Roland:** Nei, das macheni freiwiig.
- Vera:** (*rollt mit den Augen*) Du ggesch us wine verluuste Rösslispiu–Brämser! Jede Momänt chönnte üsi Gescht cho.

- Roland:** Dini Gescht!
- Vera:** Üsi Gescht! Ig ha di gfragt, obi dr Adrian u d Simone am Wuchenänd söu ilade u du hesch gseit: Ja, o i dim Name!
- Roland:** I Gotts Name, hani gseit, i Gotts Name!
- Vera:** Uf jede Fau chöi si jede Momänt hie si. U so wie du umeloufsch, bringsch mi wider ine pinlechi Erklärigssituation!
- Roland:** I wohne hie! I bi hie daheime! Da chani doch öpe umeloufe, wies mir passt! Was gits äch da ds erkläre?
- Vera:** Ach... *(winkt ab)* I sägene eifach, du sigsch e Leihgab usem prähistorische Museum! *(Die Türklingel ist hörbar)* Ja super! Da si sie scho! *(Sie geht aufgeregt Richtung Küche)* Gang ne ga auftue, i wott dr Sekt schnäu vorbereite. *(Geht zur Küche ab)*
- Roland:** Grad. Zersch dueni no di zwöi Guppys zrüg is Aquarium. *(Er geht an den Bühnenrand und deutet an, das Einweck-Glas ins Publikum auszugliessen. Die Türklingel ist erneut hörbar)*
- Vera:** *(kommt zurück in den Türrahmen)* Nei, du machsch itz bitte zersch d Tür uf, Herrschaftszite! *(Sie geht wütend in die Küche ab)*
- Roland:** *(hält mit dem gekippten Glas in der Bewegung inne)* Auso guet. De machi das haut speter. *(Geht mit dem Glas zum gedeckten Tisch, stellt es dort mittendrin ab, geht dann durch den mittigen Durchgang in den Flur, dort rechts ab, das Publikum hört ihn)* Oh, guete Abe, Frou... äh...
- Hanna:** *(ist konservativ gekleidet, hat einen grossen Aktenordner bei sich, stürmt in den Flur, dann direkt ins Wohnzimmer, redet dabei aufgeregt und verbiestert)* Herr Boring!
- Roland:** *(folgt ihr überrascht und doch träge aus dem Flur ins Wohnzimmer)* Ja, Frou... äh...
- Hanna:** *(heftig)* Geissehagu! I bi di erschi Vorsitzendi vom hiesige Nachbarschafts-Verband und wiise öich Chraft vo mim Amt, druf hie, dass dir zum wiederhoute Mau u trotz mehrfache Ufforderige, o a däm Wuchenänd, öire Pflicht *nid* nachecho sit u ds Trottoir vor öiem Grundstück ernöit *nid* gwünscht heit!

- Roland:** Das stimmt...
- Hanna:** (*öffnet energisch ihren Ordner, schlägt eine Seite auf*) Dr Verband het für das, im Jahr 1978 bire Versammliig, e für d Augemeinheit gültigi Regelig hinsichtlech dr Strassereinigung mit eistimmiger Mehrheit feschtgleit.
- Roland:** Tatsächlech?!
- Hanna:** (*setzt Brille auf, liest mit fester Stimme*) Satzung vom 31. März 1978, Absatz 128, Unterpunkt 18, Strich, vier Punkt null zwei: „Die anwesenden Parteien erklären sich hiermit bereit, die jeweilig vor ihren Grundstücken vorbeiführenden Gehsteige in rhythmischem Abstand von jeweils einer Woche, zum jeweiligen Samstag... „
- Roland:** Ja, ... ja, auso, ...i verstah öies Alige, es isch nume (*lacht albern auf*) ... i hamer dänkt, es macht eh ke Sinn z Wüsche, wo s doch heisst, hie ir Gägend wärdi d Trottoir ab de achti aui ufeklappet. (*Lacht, ebbt im Lachen ab, als er Hannas durchbohrenden strafenden Blick bemerkt, den sie nicht ändert*) Das... das heiter itz... nid so luschtig gfunge... oder? Eh ja, nid jedi Frou het Humor.
- Hanna:** (*eisig*) Jedi nid, aber öii muess vii drvo ha. Angers ischs nid ds erkläre, dass sie öich ghürate het.
- Roland:** I finge öii Meinigsüsserig itz aber rächt unabracht!
- Hanna:** Jede het es Rächt uf mini Meinig.
- Roland:** Das isch aber ganz u gar nid mini Meinig...
- Hanna:** Natürlech nid! Zum Glück, wüu we ig di glichi Meinig hät wi dir, de hätte mr ja beidi unrächt.
- Roland:** (*verwirrt*) ... Äh, was?...
- Hanna:** (*barsch*) Herr Boring: Hiemit fordere ig öich zum letschte Mau uf, öich künftig de Gepflogheite vor Nachbarschaft azpasse! Öie Bürgersteig isch e Zuemuetig!
- Roland:** I bi itz haut leider hüt nüm drzue cho.
- Hanna:** Dir sit doch no nie drzue cho! U das, obwou me öich scho mehrmaus druf ufmerksam het gmacht!
- Roland:** I ha hüt e Huufe mit mine Aquarie ds tüe gha u ha mini Bierdechusammliig nöi sortiert.

- Hanna:** De hättet dr haut geschter müesse wüschel!
- Roland:** Geschter? Bi däm Wätter hät me ja ke Hung vor Tür g jagt.
- Hanna:** Niemer erwartet, dass dir zum wüschel e Hung mitnäht!
- Roland:** Auso guet, i versprichenech, dassi nächscht Samschti due wüschel.
- Hanna:** Uf öies hohle Gschwätz gibeni nüt meh! Dir heit o öire Nachbarin Frou Dickmüller–Rüebefett versproche, dass dir öie Container un–ver–züg–lech nach dr Läärig wider ineholet!
- Roland:** Das cha nid si, i ha gar ke Container.
- Hanna:** Säubverständlech heit dir eine! Jede het e Container!
- Roland:** Nei, ig nid! I steue nume di blaue Seck vor Türe, u für die hani im Chäuer e Ufhangvorrichtig. Fraget mini Frou. (*Ruft in Richtung Küche*) Schatz... chumm doch mau bitte. (*Vera erscheint mürrisch im Türrahmen*)
- Roland:** (*mit deutender Geste auf Hanna*) Schatz, das isch d Frou... äh, Geissechääs... üsi... auso, vor Nachbarschaft... (*mit deutender Geste*) U das isch ääh... ja, d Frou... äh.
- Vera:** (*gereizt*) Boring!
- Roland:** Ja, richtig! So heisst sie! Äh, Schatz, würdsch du er Frou... äh, Dings, bitte säge, dass ig e Blau–Sack–Ständer ha!
- Vera:** (*verwirrt*) Was hesch du?
- Roland:** E Blau–Sack–Ständer!
- Vera:** (*lacht nach einer nachdenklichen Pause befremdlich und unsicher auf*) Oh–Hä!
- Roland:** (*winkt ab*) Ah... i ha ganz vergässe, si het ne no gar nid gseh.
- Vera:** (*laut zu sich selbst*) Oh mein Gott! (*geht mit erschrockenem Blick zurück in die Küche*)
- Hanna:** (*klappt den Ordner heftig zu*) Öii Frou schiint hie vii nid ds gseh, oder nid wöue gseh. Aber dir chöit sicher si. I wirde es wachsams Oug uf nech ha! Was das ageit isch mit mir nid ds spasse! (*Geht zum mittigen Durchgang*)

Weni wott ehrlech si: Wäri mit öich verhüretet, hätti nech scho lang dr Kafi vergiftet! (*Geht im Flur rechts ab*)

- Roland:** (*ruft ihr nach*) U weni mit öich verhüretet wär, würdine trinke! (*Roland geht ins Wohnzimmer zurück, nimmt das Einweckglas mit dem Wasser wieder in die Hand, geht andächtig zum Bühnenrand und hält es erneut über das imaginäre Aquarium, bringt es langsam und bedrohlich für das Publikum in der ersten Reihe in Kippstellung*) So, miner Süesse, husch, husch is Chörbli. (*Die Türklingel ist hörbar. Hält in Kippstellung inne*) Nei, itz sit dir zersch dran! (*Kippt das Glas noch ein wenig weiter. Die Türklingel ist hörbar*)
- Vera:** (*aus der Küche rufend*) Roland, mach itz ändlech die Tür uf!
- Roland:** (*stöhnt auf, holt Glas zurück*) Nei! Du gsehsch doch was drbi usehunnt, we hie öper ineahunnt! Mach du uf!
- Vera:** (*geht hastig von der Küche in den Flur, dort rechts ab*) Du machsch mi hüt no rasend!
- Roland:** (*lapidar*) Das isch aber nid mi Schuld! I ha nid gseit, du söusch zur Tür rase.
- Vera:** (*freudig aus dem Flur hörbar*) Simone! Mi tüüri, so schön, dass dir da sit. (*Vera und Simone werden im mittigen Durchgang sichtbar, umarmen sich dabei*)
- Simone:** (*ist modisch gekleidet, hat ein kleines, verpacktes Geschenk in der Hand*) Vera, du gsehsch eifach super us! Du hesch di ja überhopt nid veränderet. (*Sie gehen Arm in Arm ins Wohnzimmer. Adrian folgt ihnen, er ist im eleganten College-Stil gekleidet, hat einen kleinen Blumenstrauss in der Hand*)
- Vera:** (*winkt verlegen ab*) Äh was äch! Aber du, Simone, gsehsch sogar no jünger us aus denn. Wahnsinn. Wi machsch du das nume?
- Simone:** Das macht mis Yoga... u natürlech d Liebi! Darf i dir mi Läbesgfährte, dr Adrian vorsteue? (*Macht eine Geste zu Adrian*) Das isch dr Adrian von Kleist.
- Adrian:** Hallo. Danke für d Iladig... u säubverständlech möchti, dass dir mir Adrian säget. (*Er hält den Blumenstrauss vor sich*) Hie... es chlises Mitbringsu.

- Vera:** *(geschmeichelt)* Ach, das wär doch nid nötig gsi.
- Adrian:** *(zu Roland gewandt)* Hättet dr vilech e Vase drfür?
(Blickt kurz auf das Einweckglas) Eh, dir heit ja scho eini vorbereitet! Das isch aber würklech ufmerksam!
(Entreisst ihm das Glas, steckt die Blumen hinein. Roland stöhnt mit verzweifelmtem Gesichtsausdruck auf das Einweckglas zeigend auf)
- Simone:** *(zu Roland)* Entschuldiget, aber dr Adrian isch mängisch chli ungestüm. *(Zu Adrian)* Liebschte, du chasch doch di Blueme nid eifach so i das Glas stecke!
- Adrian:** *(überrascht)* Nid? *(Roland schüttelt mit verzweifelmtem Gesichtsausdruck den Kopf)*
- Simone:** Nei! Das isch sehr ungschickt gsi vo dr! *(Sie greift von oben in den Blumenstrauss, zieht einen kleinen Beutel hervor, den sie schnell öffnet. Roland schüttelt mit verzweifelmtem Gesichtsausdruck den Kopf)*
- Simone:** *(zu Adrian)* Da muess me zersch ds Mitteli inetue!
(Deutet an, die Blumen noch einmal heraus zu nehmen)
- Adrian:** *(lächelnd)* Ah so! Ja! *(Hebt die Blumen aus dem Wasser)*
- Simone:** *(Schüttelt das Pulver der Tüte hinein)* So itz chasch se wider inetue. *(Roland fasst sich geschockt an den Kopf, stöhnt weinerlich auf)*
- Vera:** I steue se uf d Aarichti u hole nis dr Begrüessigssekt.
(Nimmt Blumen entgegen, stellt sie auf die Anrichte, geht dann in die Küche ab)
- Adrian:** *(geht zum Bühnenrand, schaut interessiert in das imaginäre Aquarium)* Es schöns Hobby heit dr da. Züchte düet dr o?
- Roland:** *(mit gebrochener Stimme)* Weme mi laht.
- Simone:** I ha nie verstange wiso das Zucht heisst. Wesech di Kaulquappe da inne vermehre, herrscht doch nume Unzucht i däm Becki, oder?
- Adrian:** *(schaut kurz zu Simone)* Simone, das si keni Kaulquappe. Das si Zierfische!
- Simone:** Ah so! Ja das machts natürlech nid grad eifacher, we die sech bir Fortpflanzig ono ziere.
- Roland:** *(kraftlos)* Das si Guppys.

- Simone:** Oh. (*lacht auf*) Ja i dämfau! U mir hei gmeint, es sige Fische.
- Roland:** (*gereizt*) Es si Fische.
- Simone:** (*tritt ans Aquarium, blickt andächtig hinein*) Ahh!... Chame die ässe?
- Roland:** (*entsetzt*) Ässe?
- Adrian:** (*schaut wieder ins Becken*) Die si sicher ässbar.
- Roland:** (*entschieden*) Mä isst keni Guppys.
- Simone:** Nid? Wiso?
- Adrian:** Auso Schatz, das isch doch ganz logisch. Lug mau, wi chli die sii. Für ne Pizza Guppy müesst me ja sones haubs Becki läär fische!
- Simone:** Du hesch rächt. Me brücht scho vii drvo, süsch fingt me se unger em Pizzachääs ja gar nümme. (*Zu Roland*) U weme se eifach frittiert? (*Roland holt tief Luft, will aufgebracht etwas sagen*)
- Vera:** (*kommt mit einem Tablett und vier Sektgläsern aus der Küche*) Itz stosse mr zersch mau uf öii Akunft ah! (*Sie stellt das Tablett ab, reicht den anderen drei jeweils ein Glas*) Proscht! (*Alle erheben ihr Glas und trinken, ausser Roland*)
- Adrian:** Mir hei grad über ds Hobby vo öiem Maa grede. Sehr schön... obwou ig Fische lieber i freier Natur beobachte.
- Simone:** Mir si vor vier Wuche uf de Maledive gsi. Dr Adrian het di ganz Zit gschnorchlet.
- Roland:** De sött er villedch mau zumne Haus–Nase–Ohre Arzt. Da chame doch öpis drgäge mache hüt.
- Vera:** (*gereizt*) D Simone meint, dass er isch ga touche.
- Adrian:** (*lächelnd*) Ja, nid ganz, schnorchle isch ja nomau anders aus touche. Obwou ga touche bini oscho, u zwar nach Haie!
- Vera:** So spannend!
- Simone:** Ja, mi Adrian isch e richtige Abentürer! Letscht Jahr isch er ds Norwege gsi... är het unbedingt zum Wale Watching wöue!
- Roland:** Dir fahret äxtra uf Norwege, für dicki Froue ga ds luege?

- Simone:** (*gereizt*) Wale Watching nid Weight Watchers.
- Roland:** (*verunsichert*) Aha, so!
- Vera:** Hocket doch bitte ab. I hole nume schnäu ds Aperero.
(*Geht in Küche ab. Adrian und Simone nehmen an den beiden Tischenden Platz. Roland setzt sich auf den Stuhl neben Adrian*)
- Adrian:** (*zu Roland*) Aber mini Simone isch de e richtig wiude Fäger. Sie het sech zum Geburtstag e Fauschirmsprung gwünscht.
- Vera:** (*kommt mit einer Platte herein, stellt sie auf den Tisch*) Würklech? Das würd ig mi ja nie troue.
- Simone:** Weisch, dr Adrian het so vom Fauschirmsprunge gschwärmt, da hanis eifach o mau wöue erläbe.
- Roland:** Übers Fauschirmsprunge kenni e guete Witz. Träffe sech zwe Manne uf tuusig Meter Höchi ir Luft, dr eint chunnt vo obe, dr anger vo unge. Rüeft dr eint vrzwiiflet: Chöit dir Fauschirme flicke? Rüeft dr anger: Nei, nume Gasleitige! (*Roland lacht, bremst sein Lachen aus, als er bemerkt, dass die anderen nicht lachen*)
- Simone:** (*kühl*) Wie originell! (*Zu Vera fröhlich*) Uf jede Fau hetmr dr Adrian äbe e Guetschin gschänkt. I mache nächst Wuchenänd mi erscht Tandemsprung.
- Roland:** Weiters de zersch nid mau ohni Velo probiere?
- Adrian:** E Tandemsprung...
- Vera:** (*fällt ihm ins Wort*) ... muess me mim Maa nid unbdeingt *itz* erkläre. Mir si hie schliesslech nid bir Sesamstrass!
- Simone:** (*zu Roland*) Heit dir no angeri Hobbies, abgseh vo de Fischstäbli dert im Becki?
- Roland:** I sammle Bierdecheli.
- Adrian:** Ah, das het mi Uncle o gmacht, bisne ke Beiz meh het ineglah, wüu er sini Dechle nie zaut het.
- Roland:** Nei... i mache ja kener Schulde, i sammle d Dechle us verschidne Län...
- Vera:** (*zu Roland*) Ig gloube nid, dass das hie irgendöper ärnschthaft intressiert. (*Zu Simone*) Rat lieber mau, wär mi uf Facebook agschtupst het!

- Roland:** Cha sie für das ihre Telefonjoker bruche? (*Lacht, sieht sich um, ob jemand mit lacht, bemerkt keine Reaktion der anderen, lässt sein Lachen ausklingen, räuspert sich dann verlegen*)
- Vera:** D Sabrina Süessrahm.
- Simone:** Eh zum Gugger, aber doch nid *die* Sabrina Süessrahm vor Bruefschueu?!
- Vera:** Mou, genau die!
- Simone:** (*zu Adrian*) Schatz, du masch di sicher no bsinne. Das isch di ufdringlechi Person gsi, wo mi bir Signierstung vo mim Buech so penetriert het.
- Adrian:** Ah ja, die! Hesch nid gseit, uf ihrem Grabstei würd de mau stah: Schläft zum ersten mal alleine? (*Alle drei lachen, ausser Roland*)
- Simone:** Ja, genau! Scho ir Schueu si ihri Absatz immer lenger gsi aus ihri Ufsätz! Anschinend schaffet si itz aus Sekretärin i irgend sore Versicherigsfirma. Ehja... was sie haut so unger schaffe verschteit. E grossteu vo ihrne Ufgabe erlediget sie äüä o dert wider im Lige. (*Alle drei lachen, ausser Roland*)
- Vera:** Bis vomene Jahr isch si no bi dr Spedition Hartmann und Sohn agsteut gsi. Zu der Zit het me o nie chönne sicher si, was gmeint isch, wed Speditionsfahrer hei gseit es herrschi "rege Bruefsvercher". (*alle drei lachen, ausser Roland*)
- Simone:** Was machsch du eigentlech brueflech?
- Vera:** Ah, nüt Bsungers! I bi e längwiligi Bankchouffrou worde. Da isch das, wo du machsch, natürlech viu spannender.
- Roland:** (*zu Adrian*) Öpis mit Spannig?! Isch sie Elektrikerin?
- Simone:** I bi Yoga-Lehrerin u usserdäm sit nöischtem Outorin. Dr Adrian schribt ja o Buecher u är het mi ermunteret, s o einisch ds probiere. (*Sie hält ihr Geschenk hoch und überreicht es Vera*) Hie, e Usgab für di... natürlech mit persönlecher Widmig
- Vera:** Ou, dankeschön. (*Macht Papier ab, liest den Buchtitel vor*) "Simone Wohlgemuth. Yoga im Mantra der Hausarbeit." Ah—ha. U was isch das?

- Simone:** Di moderni Frou vo hüt, het ja ke Zit meh u brucht trotzdem ihre mentau u physisch usglich. Mit mine Übige chame beides mitenang verbinge. (*Sie steht auf und stellt sich etwas abseits vom Tisch*)
- Adrian:** Das isch revolutionär, was d Simone da entwickelt het.
- Simone:** Es isch problemlos möglich, Yoga-Übige i Autag vor Huusarbeit la idsfliesse. Zum Bispiu: "Der biegelnde Kranich." (*Sie stellt sich in grotesker Haltung auf ein Bein und bügelt imaginär in der Luft*) Oder: "Der saugende Lurch." (*Sie steht mit weit geöffneten Beinen, die Füsse nach aussen gedreht, halb in der Hocke, einen Arm im Halbkreis über den Kopf gehalten, macht imaginäre Staubsaug-Bewegungen*)
- Adrian:** Revolutionär!
- Vera:** Toll.
- Simone:** (*setzt sich wieder an den Tisch*) Zum Ischtige, söttisch mit eifache Übige afah. Zum Bischpiu mitem chochende Muni oder em Fägende Frosch.
- Roland:** I gloube, eini vo dene Übige kenni scho.
- Simone:** (*freudig*) Wirklech?
- Roland:** Ja, d WC Änte!
- Simone:** (*schnippisch*) Für öich muessi mr äüä no d Übige "dr hangend Glögglifrösch" überlege. Übrigens: Was machet dir eigentlich brueflech? Schaffit dir o öpis, oder sit dir hauptbrueflech Guppy-Fetischist?
- Roland:** I bi Versicherigsverträter.
- Simone:** (*ironisch*) Oh. Das isch sicher Atemberaubend!
- Adrian:** Aber Spätzli: Nume Hänker si wirklech atemberaubend! (*alle drei lachen, ausser Roland*)
- Adrian:** Bi welere Vrsicherig sit de dir tätig?
- Roland:** Bir Kulanz Versicherig.
- Adrian:** Kulanz Versicherig? Vo dene hani no nie ghört.
- Vera:** Das wird me o ersch, we sie ändgütig pleite si. Kulanz versicheret nämlech gäge aus, sogar gäge Naseblüete u UFO-Verschleppig.
- Adrian:** Treit sech de so öpis finanziu?

- Vera:** Für di Versicherte uf jede Fau! D Gschäftsidee isch nämlech, dass d Kulanz grundsätzlech zaut.
- Roland:** "Die Hose kracht, doch Vati kichert: Gott sei Dank Kulanz verischert!" (*Erwartungsvoll lächelnd*)
- Simone:** So öpis isch doch zum Schittere verurteut! U di Versicherig zaut de würklech bi auem?
- Roland:** "Verschluckt der Opa sein Gebiss, bezahlt Kulanz auch das gewiss." (*Schaut sich wieder erwartungsvoll lächelnd um*)
- Simone:** Das isch ja eifach lächerlech!
- Adrian:** Auso, irgendwo muesses ja o bi dere Versicherig e Gränze gä.
- Vera:** Nei, genau das isch ja ds Problem.
- Roland:** "Wenn Oma lauthals Hilfe schreit, aus deinem Gartenteiche, dann lass dir ruhig noch etwas Zeit: Kulanz zahlt für die Leiche."
- Adrian:** Sone haarströibende Blödsinn hani ja no nie ghört.
- Vera:** Verschwände mr üsi Zit doch nid mit Rolands unsinniger Versicherig. Die isch eh scho gli Schnee vo Geschter. Immerhin hei sie nim scho zwöi Monet ke Lohn me zaut. Adrian, verzeu üs doch lieber, was du so brueflech machsch.
- Adrian:** (*stolz*) I bi Psycholog mit esoterische Asatzkomponentene.
- Simone:** (*begeistert zu Vera*) Vo ihm isch ds Buech: "Auf du und du mit deinem ich." Es isch bahnbrächend u wägwisend im Bereich vor mentale Rückführig.
- Vera:** Mentali Rückführig? Was isch de das?
- Adrian:** Vera, mir aui, wi mir hie hocke, hei scho bereits e wite Wäg hinger üs...
- Roland:** Ig nid. I wohne hie.
- Adrian:** I meine das sinnbiudlech. Mir aui si scho mehrmaus uf dere Wäut gsi, hei angeri Läbe gfuehrt mit angere Idäntitäte.
- Simone:** (*aufgeregt zu Vera*) I bi mau Zofe am japanische Kaiserhof gsi.

- Roland:** U wiso heiter de dert gkündigtet? Das isch doch sicher besser gsi, aus itz dä Flamingo am Glettilade ds mache!
- Simone:** *(leicht verärgert)* Wüui dert mit achtezwänzgi gstorbe bi, für när e russischi Märitfrou ds Kalingrad ds wärde.
- Roland:** *(zu Adrian)* Muess sie das eigentlech aus bim Arbeitsamt agäh?
- Adrian:** Roland! Das si doch nume die einzelne Statione vo ihrere Seeläwanderig. U ig bi drzue ir Lag, Mönsche, dür Hypnose, i die vorhäringe Statione zrug ds führe.
- Vera:** *(schwärmerisch)* Das tönt so spannend!
- Roland:** Das tönt behämmeret!
- Vera:** We hie öpis behämmeret tönt, de si ja das äüä diner Kulanz–Wärbeslogans!
- Roland:** *(steht auf)* I gloube, i passe mau wider nid id Gseuschaft vo dine Gescht ine. Drum machi äüä mau gschider mini egeti Rückführig... u zwar is Bett. *(Geht langsam Richtung mittigen Durchgang)*
- Adrian:** *(steht auf, folgt ihm, hält ihn am Arm fest)* Aber, aber, mi lieb Roland! So verstöht üs doch bitte nid fausch. Es isch ganz normau, dass Mönsche, wo sich no nie drmit befasst hei, genau so skeptisch reagiere, wie dir das itz grad machet. Ig würd öich gärn bewiise, dass es Sache git, zwüsche Himu u Ärde, wo mir üs nid chöi erkläre...
- Roland:** Meinet dir Raumschiff Enterprice?
- Adrian:** Nei. Ig meine das uf metaphysischer Äbeni. Ig würd öich gärn d Müglechkeit gäh, öie Körper ds verlah.
- Roland:** Weit dr das nid lieber de Wildecker Härzbuebe abiete?
- Adrian:** Drmit meini, dass dir id Sphärene vo öiem vorhäringe Läbe chöit itouche. Dir erfahret wär dir vorhär sit gsi. Reizt nech das nid?
- Vera:** *(steht auf, geht auf ihn zu)* Roland, das isch e einmaligi Glägeheit. Das chasch dr nid la entgah. Villech bisch ja dr Caesar gsi...
- Simone:** ... oder dr Karl, der Grosse!
- Roland:** *(naiv)* Hätti de Bsitzaspruch uf Pole?
- Adrian:** *(leicht gereizt)* Nei natürlech nid!

- Simone:** Dir müesst bedänke, dass dr Adrian normalerwiis Fühfundert Franke für ne Rückführig berächnet.
- Roland:** (*euphorisch*) Weit dir de nid bir Kulanz istige? Üs choschte nämlech Rückführige vo Verstorbne usem Usland ds dopplete!
- Adrian:** Nei, sicher nid! (*Winkt Simone zu sich*) Chum Schatz, mir düe s Sofa chli id Mitti rücke, dass dr Roland besser cha entspanne.
- Simone:** (*steht auf und geht mit zum Sofa*) Ja, natürlech. (*Simone, Adrian und Vera schieben das Sofa näher zum Bühnenrand*)
- Adrian:** Vera, heit dir villech chli beruhigendi Musig, wo mir im Hingergrund chönnte la loufe?
- Vera:** (*aufgereg*) Ig ha di nöii Schibe vor Beatrice Egli!
- Adrian:** Nei, öpis Meditativs.
- Roland:** (*lächelnd*) "Lebt denn der alte Holzmichel noch?" Fingi cool.
- Adrian:** Nei, das isch aus nid ds Richtige! Leget nech doch scho mau ufs Sofa, Roland. (*Geht zur Musikanlage, schaut dort die CD's durch. Roland legt sich zögerlich aufs Sofa*)
- Vera:** Ah, i ha da ja no irgendwo e CD mit ohni Gsang. Dert isch nume so Pling Pling u Gebimsu druf! (*Aufgebracht zu Simone*) Di hani mau bim Wichteles vo mire dämleche Kollegin Doris übercho. Das isch reini Schiggane gsi, di ma mi nämlech überhaupt nid schmöcke! Äh, di blödi Chueh het natürlech mau wider Glück gha u isch vor Ilona zoge worde. Di hetere när das "Pretty-girl-deluxe-Manikür-Set" gschänkt, wo ig scho lang bi druf scharf gsi. E absoluti Verschwändig isch das gsi! D Doris chätschet nämlech Fingernegu, obwou, dere troui sogar zue, dass si sech ono d Fuessnegu abchätschet...
- Simone:** (*fasst Vera beruhigend am Arm*) Ganz ruhig, ganz ruhig, Vera! We di das belaschtet, isch mis Husfroue-Mantra genau ds richtige für di. Es stabilisiert dini Körpermitti u git di böse Energie zum Fluss us dire Physis frei. (*Sie geht mit auseinandergestellten Beinen und erhobenen Armen leicht in die Hocke, schliesst die Augen und atmet mit einem albernen, leichten Pfeifton aus, wiederholt drei,- vier Mal die Bewegung mit der Atmung*)

- Vera:** *(stumpf und skeptisch)* Ah-ha.
- Adrian:** I gloub ig hase gfunge. "The Magic of Harmony".
- Vera:** Ja, genau. Aber wie gseit, die isch komplett mit ohni Gsang.
- Adrian:** Das isch völlig okay. *(Legt CD ein, aus dem OFF erklingt leise meditative Musik)* Chöi mir ds Liecht chli dimme?
- Vera:** Ja, klar. *(Sie geht an einen Lichtschalter. Das Licht wird gedimmt, das Umfeld des Sofas wird angestrahlt. Adrian stellt sich ans Kopfende des Sofas, Simone und Vera stellen sich hinter das Sofa mit Blickrichtung zum Publikum)*
- Adrian:** *(nimmt ein Pendel aus seiner Hosentasche, hält es Roland vors Gesicht und beginnt damit zu pendeln, spricht im monotonen, beruhigenden Tonfall)* Roland... dir wärdet öich itz entspanne. Dir wärdet nume uf d Musig u mini Wort lose u drbi ds Pändu beobachte. Löhnt ds Pändu nie us de Ouge, fougit de Schwingige u wüschit d Aspannig vo nech furt.
- Roland:** *(leicht benebelt)* Was söui de itz scho wider wüschet?
- Adrian:** D Aspannig... u cheret i öich ine. I öies Innerschte, öies töifligende, verborgenschte Ig. Verlöhnt Rum u Zit, verlöhnt d Gägewart. Touchet ii id Vergangeheit.
- Roland:** *(abwesend, mit geschlossenen Augen)* Touche... oder schnorchle?
- Adrian:** Befreiet öie Geischt...
- Vera:** *(zu Simone)* Das sött im nid schwär faue, da isch ja nid viu ume.
- Adrian:** *(legt ermahnend den Zeigefinger vor den Mund)* Pssst... löhnt nech la tribe, im Strudu vor Zit. Cherit zrüg a dä Ort vo öine Wurzle, u sägit nis, was dir gseht...
- Roland:** *(betäubt)* Oh, weh...
- Adrian:** *(sanft)* Ja...?
- Roland:** *(schlänglich)* Oh, weh... weh... Venedig...

Adrian: Dir sit ds Venedig... was gseht dr süsch no?

Roland: Ne Amori, ne Donne...

Vera: *(flüstert zu Simone)* Was faslet är da?

Simone: *(flüstert)* Ne Amori, ne Donne... weder d Liebi nod Froue... är redt italiänisch.

Vera: Seich! Dä chasech ja bim Italiäner nid mau aständig e Pizza bsteue.

Roland: *(träumerisch)* Ma que bella tu sei...

Adrian: Wär isch schön?

Roland: Giovanna Maria... ti amo, tu sei bellissima...

Adrian: Wo sit dir?

Roland: I ihrem Schlafzimmer.

Vera: *(zu Simone)* Was macht de dä i Adrians Schlafzimmer!

Simone: Doch nid i Adrians Schlafzimmer! Är isch i Giovannas Schlafzimmer!

Adrian: Pssst... was machet dir de dert mit ihre? *(Roland brummt und stöhnt geniesserisch)*

Vera: *(aufgebracht)* So genau wei mirs ja itz o wider nid wüsse!

Adrian: Wär sit dir?

Roland: Sono Giacomo...

Simone: *(flüstert zu Vera)* Är heisst Giacomo...

Adrian: Giacomo... wenn sit dir gebore?

Roland: Apriu... zwöite Apriu.

Adrian: Weles Jahr?

Roland: Sibzäh... sibzähundert... füfezwänzg...

Vera: *(zu Simone)* Für das het er sech egetlech no guet ghaute.

Adrian: Sägit is öie Nachname... *(nachdrücklich)* wie heisset dir mit Nachname? *(Die Türklingel ist laut zu hören, im gleichen Moment schrecken Adrian, Simone und Vera zusammen)*

Roland: *(bringt sich im selben Augenblick in dem die drei zusammenschrecken, schwungvoll in Sitzposition, springt auf, reisst die Augen auf und ruft mit ausgebreiteten Armen überschwänglich aus)* Casanova!

Vorhang

2. Akt

(Der Tisch ist abgedeckt, Vera kommt von links aus dem mittigen Durchgang. Sie trägt normale Strassenkleidung, hält das Handy ans Ohr. Über dem Arm hat sie eine Jacke hängen. Sie hat eine kleine Handtasche dabei, in der sie, während sie telefoniert, kontrolliert ob sie alles was sie braucht dabei hat. Gegebenenfalls kann sie im Zimmer umhergehen und weitere Dinge zusammensuchen und in die Handtasche stecken, z.B. Papiertaschentücher, Schlüssel etc.)

Vera: *(aufgebracht)* Was söu das heisse? – De mues är haut sini Vortragsreis ungerbräche! Simone! Dr Adrian muess dr Roland wider zrühole! Du chasch dir nid vorsteue, was hie sit ere Wuche los isch! Dr Adrian muess dahäre cho und ne zrüg hypnotisiere, süsch dräeni no düre! – Ja! – Nei! – Ja! Sicher wotti, dass er anders isch... aber doch nid *so* anders! Är isch ja völlig, völlig, düreknaut, abghobe, düre bi rot, ah, was weiss ig, wie me däm söu säge!? – Ig muess itz los. Ig ha no e Termin bi mim Husarzt. I bruche dringend öpis zur Beruhigig, süsch haut i das hie nimm düre – Ja, bitte, säg em Adrian, dass er öpis muess ungerneh. – Ja, bis denn! *(Legt auf. Die Türklingel ist hörbar. Vera seufzt genervt)* Verdammt, was isch de itz scho wider? *(Sie geht durch den mittigen Durchgang, rechts ab)* Gottseidank, du bisch es!

Otto: *(tritt lachend ins Wohnzimmer)* Wär hätti je vermuettet, dass sech mini Schwöschter so fröit, weni zuere chume?!

Vera: *(folgt ihm, umarmt ihn dann)* Ah Otto, ig ga hie momentan dür d Höu!

Otto: *(lacht)* Dass du mau id Höu chunnsch, hani immr gahnt. Dir wird me zur Begrüessig es V.I.P Bändeli alege unes Gratisgetränk serviere!

Vera: *(löst sich aus seiner Umarmung)* Oh ja, u d Mächt vor Finschternis wärde mr zuejuble, weni dürs Tor chume u di ufgschpiesst Chopf drbi ha!

Otto: *(lacht)* Gsehsch, itz erkenni di wider, mini garschtigi chlini Schwöschter.

Vera: I bi überhoupt nid garschtig. I mim Härz bini rein wine Prinzässin!

Otto: Wie weli Prinzässin?... Zornröschen?

- Vera:** Ah Otto, mir isch überhoubt nid nach Witzle. Dr Roland dräit völlig am Rad!
- Otto:** *(lacht)* Heter us versehe ds Guppy-Fuetter statt Müesli Zmorge gha?
- Vera:** Wes nume das wär! Dr Maa vo mire Fründin Simone het ne hypnotisiert.
- Otto:** Ja, de isch er doch wie immer! Geischtig umnäblet isch er doch scho di ganzi Zit gsi!
- Vera:** Ja, aber da het er zmingscht no gwüsst, dass er dr Roland Boring isch und schlabrigi Trainerhose azlege het! Aber, itz, läbt er komplett ire Schiinwäut u het ds Gfüeu är sig dr Casanova!
- Otto:** Dr Casanova?
- Vera:** Ja, dr Casanova!
- Otto:** Das passt itz aber gar nid zu sine Ungerliibsdepressionene!
- Vera:** Die si äüä düre! Im Gägeteu! I ha ds Gfüu är dänkt nüm zwüsche de Ohre, sondern nume no zwüsche de Bei!
- Otto:** *(fasst beide Hände von Vera)* Schwöschterhärz, wenn es Ching vom männleche Gschlächt häereriift, de verlageret sich öppediä ds Danke vom...
- Vera:** *(reisst sich los)* Ach, hör doch uf mit däm Schwachsinn! Di Sach isch ärnscht! Dr Roland isch für nüt anders meh ds bruche! Är produziert nume no Huusabfäu u Testosteron!
- Otto:** Es söu Froue gäh, die würde di um sone Hormonbouze beniide!
- Vera:** Froue beniide Froue immer nume um ihri Manne, bis si se hei!
- Otto:** Vera, hesch du ds Gfüeu, dr Roland betrügt di?
- Vera:** Ja, natürlech! Wän de süsch?
- Otto:** Woisch er eigentlech?

- Vera:** (*seufzt*) Hach, ke Ahnig, bi welere Tussi är sech wider umetriht zum ihre irgendwelchi Versicherige ufschwätze.
- Otto:** Wahnsinn! Das hätti mim Schwager würtlech nid zuetrou. I hätt ender vermuetet, dass är irgendeinisch vo sim Tribsangsofa verschlückt wird.
- Vera:** (*verzweifelt*) U winer ume louft...! E einzigi Blamage!
- Otto:** Eh, wenigstens das hetsech nid gänderet.
- Vera:** Vo wäge! (*holt ihr Handy hervor*) Hie! Lug dr das ah! (*Sie zeigt Otto ein Bild auf ihrem Handy*)
- Otto:** (*lachend*) Wiso seisch mr nid vo afang ah, dass er Fasnachtsprinz isch worde?
- Vera:** Du fingsch das vellech aus luschtig, aber i bi fix u fertig! (*Will das Bild von ihrem Handy wegdrücken, bedient wild alle Tasten, wird hysterisch*) Verdammt, wiso bringi das blöde Biud nimm furt?
- Otto:** (*nimmt ihr das Handy aus der Hand*) Wiso lisisch o nie d Gebruchsawisig? (*Drückt das Bild weg*)
- Vera:** I lise kener Aleitige. Ig drücke Chnöpf, bis es klappet!
- Otto:** (*gibt Vera das Handy zurück*) Stärneföifi, du bisch ja völlig überdräit.
- Vera:** (*steckt Handy weg*) Dä Maa macht mi Chopf zur Ghirnruine!
- Otto:** Vera, dr Roland isch scho vorhär nüt für schwachi Närke gsi.
- Vera:** (*hysterisch*) Weli Närke? I ha uf jede Fau keni meh! No nid mau meh schwachi... (*die Türklingel ist hörbar*) Stäcketöri, wär isch de das scho wider? (*sie geht durch mittigen Durchgang, rechts ab, kommt schnell wieder zurück*) Das isch di dämlechi Fettrüebe-Müllerdick, oder wie si heisst. Üsi Nachbarin! Die toucht scho di ganzi Wuche, täglech hie uf u wott zum Roland. U när isch si uftaaglet wine Pfingschtschs!
- Otto:** Itz beruhig di mau.

- Vera:** Für die itz abzwimmlä fäut mr d Chraft. U eigetlch hani mau no zum Huusarzt wöue...
- Otto:** Du verschwindisch itz dürd Terrassetüür u geisch schön zum Unggle Dokter.
- Vera:** *(ausser Atem)* Ja, wed meinsch. Wart, wo hani miner Outoschlüssle? *(Sucht in ihrer Tasche)*
- Otto:** *(fasst sie beruhigend an den Armen)* Di bruchsch nid. Es isch ja nid wit. Du chasch guet ds Fuess ga.
- Vera:** Die paar Meter chani aber o fahre...
- Otto:** Seich, nid i dim Zueschtang. *(Schiebt sie zur Terrassentür)* So, u itz hou ab, ig erledige das mit dere Fettrüebe!
- Vera:** Danke, Otto! *(Gibt ihm einen flüchtigen Kuss auf die Stirn, geht dann über die Terrasse ab. Otto geht durch mittigen Gang, dann rechts ab)*
- Otto:** *(nicht sichtbar)* Grüessech.
- Cèline:** *(nicht sichtbar)* Grüessech, i muess unbedingt zum Herr Boring! *(Tritt zielstrebig ins Wohnzimmer, blickt träumerisch umher. Sie ist unangemessen festlich gekleidet, spricht verzückt)* Eh auso, woisch er de?
- Otto:** *(folgt ihr)* Darf i zersch mau frage wär dir sit?
- Cèline:** Natürlich, frage dörft dr! *(Blickt sich stehend suchend um)*
- Otto:** Ude, wei mir zwöi e nöii Game-Show drusmake odr verratet dr mir o so öie Name?
- Cèline:** Aha so, ja, i heisse Dickmüller-Rüebefett. Cèline Dickmüller-Rüebefett.
- Otto:** Agnähm. Darf ig mi öich o vorsteue?
- Cèline:** *(desinteressiert)* Nid unbedingt... *(aufgeregt)* Isch dr Herr Boring de nid da?
- Otto:** *(genervt)* Im Momänt nid, Frou Fettmüller-Rüebefett!
- Cèline:** Dickmüller-Rüebefett.

- Otto:** Cha *ig* öich irgendwie witerhäufe?
- Cèline:** Nei, nei! Das cha nume dr Herr Boring.
- Otto:** Äbe, wi *ig* scho gseit ha, är isch nid da u *ig* muess o grad wider wäg u villedch weit dir ja es anders Mau...
- Cèline:** Das macht gar nüt. (*Setzt sich in erwartungsvoller Pose auf das Sofa, legt dort ihre Tasche ab*) Göht dir nume, i warte hie uf ihn. *ig* ha Zit.
- Otto:** Gueti Frou, bi auer Liebi, aber dir chöit hie nid eifach... (*die Türklingel ist hörbar*) Ei Momänt... (*geht durch den mittigen Durchgang, dann rechts*) Grüessech. Dir wünschet?
- Hanna:** (*geht zielstrebig ins Wohnzimmer, trägt unangemessen körperbetonende Kleidung, Otto folgt ihr*) Was *ig* wünsche? *ig* muess unbedingt mitem Herr Boring übere Abschluss vore Versicherig rede u drum... (*erblickt Cèline auf dem Sofa*) Was machsch de du hie?
- Cèline:** (*steht vom Sofa auf, barsch*) *ig* bruche e Versicherig, was süsch!
- Hanna:** (*zeigt auf Cèlines Kleid*) Es git ke Versicherig gäge Gschmacklosigkeit!
- Cèline:** I weiss, süsch hätsch du ja scho lang eini... bsungers für dä Fätze, wo da anne hesch...
- Hanna:** Drfür gseht me bi dir, dass di eifach vo kem Chleidigsstück chasch trenne. Gloub mr, me lügt di ah, weme dr seit, dasses dir vo Jahr zu Jahr besser steit.
- Cèline:** Zmingscht passeni i miner Chleider ine. Bi dir müesse d Näht ja Naturgwaute bändige!
- Hanna:** Nume ke Niid! I ha äbe d Figur für so öpis. (*fährt mit den Händen ihrer Figur entlang*) Das het mir dr Herr Boring bestätigt!
- Cèline:** Dr Herr Boring wott sicher nume fründlech si. Är isch vii ds kultiviert, aus dass er dir würd säge, dass usgsehsch, wi Draculas Muetter im Vakuum-Bütu.

ETC ETC